

Kolonieschacht-Nachrichten

Juni 2011



Alte Schule - Gemeinwesenbüro Kolonieschacht - Nachbarschaftstreff Feldstrasse





**Reparatur- und
Notfallnummer
WOGE Saar**

0800 - 49 500 40

(kostenfrei aus Festnetz
und Mobilfunknetz)

Saarland
WOGE Saar
Wohnungsgesellschaft
Saarland mbH



Liebe LeserInnen!

Was lange währt wird manchmal richtig gut. Die Situation vor der Alten Schule war ja schon lange vielen Passanten und Nutzern des Hauses ein Dorn im Auge. In den letzten Monaten war es dann richtig gefährlich, bei Dunkelheit vorbeizugehen.



Hier hat die Stadt jetzt Abhilfe geschaffen. Zwar musste ein Baum gefällt werden, aber die Sicherheit geht vor. Erfreuliches gibt es auch aus der Feldstraße und vom Kolonieschacht zu melden. Die Sanierung geht voran, die kleinen

mit den BewohnerInnen abgesprochenen Maßnahmen werden gestreckt, aber man ist in Kontakt und sieht wechselseitig das Bemühen, die Projekte zu einem guten Ende zu führen.

Nicht so positiv sieht es bei den Rahmenbedingungen aus. Wir haben mit Studenten der HTW ein Forschungsprojekt zur Familienarmut in Friedrichsthal begonnen und erste Ergebnisse im Mai im Rathausfestsaal vorgestellt.

Bei Hartz IV gibt es mal wieder jede Menge Neuregelungen. In der Saarbrücker Zeitung war zu lesen, dass Hartz IV bei der wichtigsten gestellten Aufgabe, nämlich das Problem der Langzeitarbeitslosigkeit in den Griff zu bekommen, gescheitert ist. Es fehlt eben einfach an existenzsichernder Arbeit!

Das Bildungspaket ist in aller Munde. Wir stellen die wichtigsten Inhalte vor und zeigen anhand der fiktiven Familie Birk, wie das dann praktisch aussehen kann.

Trotz alledem
Einen schönen Sommer!



Impressum:



MitarbeiterInnen
der GWA Friedrichsthal,
Bewohnervertretung
Kolonieschacht



Kontakt:
Werner Hubertus
Gemeinwesenbüro
Am Kolonieschacht 3
66299 Friedrichsthal
Tel.: 06897/ 88044
cv-gwa-friedrichsthal@quarternet.de

Druck: prisma-druck Saarbrücken
Auflage: 500 Ex.

Sanierung in der Feldstraße

Die Arbeiten in den Häusern gehen voran. Wir haben einmal nachgefragt, wie die BewohnerInnen der Feldstraße die Sanierung der beiden Häuser Nr. 22 und Nr. 24 sehen. Das Ergebnis: die Sanierung wird von den Bewohnern sehr positiv gesehen und alle hoffen, dass es weiter so zügig voran geht.

Wir haben erfahren, dass die Stadt als nächstes Haus die Nummer 30 sanieren will. Die Mitglieder des Stadtrates im Immobilienbetrieb haben entschieden, dass das Haus Nr. 28 in diesem Jahr übersprungen wird, weil der Nachbarschaftstreff des Caritasverbandes dort mietfrei Räume von der Stadt zur Verfügung gestellt bekommt.



BewohnerInnen der städtischen Häuser:

„Alles super!“
„Echt geil!“

„Endlich ein schönes Außenbild!“

„Besonders gefällt mir, dass das Haus jetzt von außen gut und sauber aussieht.“

Die eigene Wohnung konnte man auch vorher schön und ordentlich herrichten.“

„Negativ ist die große Mieterhöhung, die mit der Sanierung verbunden ist.“

„Negativ war die lange Arbeitsphase und dass jetzt immer noch nicht alles fertig ist, z.B. haben wir seit 8 Monaten keinen Kabelanschluss fürs Fernsehen.“

Nachbarn auf der anderen Straßenseite:

„Traumhaft schön!“

„Super! Das gibt jetzt ein ganz anderes Bild! Vorher sah es asozial aus! Hoffentlich werden alle Häuser so gemacht!“

„Super!“

„Die Häuser sehen jetzt richtig cool aus!“



Bewohnervertretung Kolonieschacht

Liebe Kolonieer!

Nach diesem schnee-
reichen Winter, hat uns
der Frühling bislang ja richtig mit Sonne
verwöhnt. Wer einen Garten hat ist
inzwischen richtig froh um jeden Tropfen
Regen der fällt.

Am Anfang des Jahres haben wir wieder
bei der Piccobello Aktion mitgemacht.
Es war sehr erfreulich, dass am
Kolonieschacht relativ wenig wilde



Müllablagerungen zu beseitigen waren.
Deshalb haben wir kurzentschlossen
noch die unschöne Ecke vor der Brücke
über die Autobahn aufgeräumt. Was
uns geärgert hat ist, dass offenbar
viele die Aktion zum großzügigen
Sperrmüllentsorgen genutzt haben.
Wenn kleinere Mengen dazugestellt
werden ist das ok, aber die Berge, die
am Schluss von der Stadt abtransportiert
wurden - das war nicht ok. Da müssen
wir Kolonieer uns was anderes einfallen
lassen!

In wenigen Tagen beginnen die
Sommerferien. Wir hoffen ja immer
noch, dass beim Kinderfest die
bereits gekauften Geräte für den
Kleinkinderspielplatz zum Spielen
freigegeben werden können. Eberhard
Müller hat ja bereits sehr früh das
Gelände gerodet und wir warten jetzt auf
den Baubeginn. Nach letzten



Informationen will die Stadt spätestens
kurz nach Pfingsten loslegen. Wir freuen
uns auf das neue Spielgelände für die
Kleinen. Der Bolzplatz ist ja inzwischen
neu eingedeckt und wird schon kräftig
bespielt. Es war gut zu sehen, dass immer
Kolonieer da sind, wenn es was zu schaffen
gibt.

Wir haben bei der letzten Bewohner-
versammlung unser diesjähriges
Kinderfest vorbesprochen. Als besondere
Attraktion wird das Spielmobil Duff-Daff
der AWO kommen. Roland Schneider
organisiert wieder ein Tischtennisturnier.

**Wir laden alle ein zum Sprooche
bei leckerem Kuchen oder feinsten
Schwenkern – es wird für alle was
geboten.**



Kinderfest 2011

Waldfest Kolonieschacht Samstag, 30. Juli 2011

Beginn : 14:00 Uhr
Offizielle Eröffnung: 15:00 Uhr

WIR LADEN ALLE HERZLICH EIN MIT UNS ZU FEIERN!

*Als besondere Attraktion haben wir in
diesem Jahr das Spielmobil Duff-Daff zu
uns eingeladen.*



Bewohnervertretung Kolonieschacht
Caritas Gemeinwesenarbeit Friedrichsthal



Picobello-Aktion rund um den Spielplatz in der Feldstraße in Friedrichsthal

Am Samstag, dem 12. März 2011, eine Woche vor dem eigentlichen „Saarland picobello“-Termin des Umweltministeriums, fand die Frühjahrsputz-Aktion rund um den Spielplatz in der Feldstraße in Friedrichsthal statt. Aufgerufen hatten der Bewohnerkreis Feldstraße und die GWA-Mitarbeiterinnen des Caritasverbandes. Aufgerufen waren alle, die Müllsündern auf die Pelle rücken und Straße und Landschaft von Müll und Unrat befreien wollten.

Um 10:00 Uhr ging es los. Und zwar waren alle Helfer, Kinder und Erwachsene, zunächst eingeladen zu einem stärkenden Frühstück im Nachbarschaftstreff der Caritas. 18 Erwachsene und 14 Kinder waren der Einladung gefolgt. Besonders freute uns, dass wir ein Geburtstagskind unter uns hatten, Michelle E. wurde an diesem Tag 9 Jahre alt. Natürlich erhielt sie auch ein Geschenk von den Caritas-MitarbeiterInnen und bekam von der versammelten Mannschaft ein Geburtstag-Lied gesungen.



Gewappnet mit Rechen, Besen, Strauchscheren und Müllsäcken ging es an die Arbeit auf und rund um den Spielplatz. Hilfreich beim Transport der Sachen war der neue Bollerwagen der Caritas, der noch schnell im Nachbarschaftstreff aufgebaut wurde. Dann wurde Laub gereicht, Dornenranken geschnitten, Müll und Unrat gesammelt und zusammengetragen. Bei so vielen

fleißigen Helfern konnte auch endlich am Bouleplatz weitergebaut werden. Eine Unkraut-Rückhalteplane wurde verlegt und die gesamte Fläche mit Schotter abgedeckt. Die Fläche muss jetzt noch mal abgerüttelt werden. Dann kann die letzte Schicht Sand aufgetragen werden und das erste Boule-Turnier kann stattfinden.

Die Kinder konnten während der gesamten Aktion nach Lust und Laune spielen und toben.

Es wurde Seil gesprungen, mit den Hulla hupp-Reifen gekreist, Ball und



Tischtennis gespielt. Eine besondere Attraktion für Groß und Klein war die neue Slackline, von der Bewohnerkasse finanziert, die zwischen zwei Bäume gespannt wurde. Hier konnte jeder seine Fähigkeiten im Gleichgewicht halten ausprobieren.

So verging der Tag mit Arbeit, Spiel und Spaß schnell. Zur Abrundung eines schönen gemeinsamen Tages konnte dann nicht nur die Spielsaison, sondern auch die Grillsaison eröffnet werden. Denn wer den ganzen Tag kräftig gearbeitet hat, dem schmeckt auch ein Grillwürstchen immer gut. Unter heller Begeisterung wurde dann zum Abschluss des Tages noch eine Fallschirmaktion mit den Kindern durchgeführt.



Armut - ein Thema auch für Familien in Friedrichsthal

Im Frühjahr 2010 legte die saarländische Landesregierung die Sozialstudie Saar vor, die insbesondere auf das Problem der Kinderarmut hingewiesen hat. Die Gemeinwesenarbeit (GWA) des Caritasverbandes beschäftigt sich seit 1977 in Friedrichsthal mit der Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung und deren Folgen und hat diesen Impuls aufgegriffen. Zusammen mit Frau Professor Simone Odierna von der HTW Fakultät Sozialwissenschaften wurde überlegt, wie man zu einer aussagekräftigen Beschreibung der Situation in Friedrichsthal kommt. Dabei konnte auf Erkenntnisse der Friedrichsthaler Sozialberichte aus den Jahren 2005 und 2006 und die aktivierende Befragung arbeitsloser Menschen „Aktiv statt resigniert“ aus dem Jahr 2007 zurückgegriffen werden.

In einer ersten Untersuchung wurden Experten von Institutionen, die mit Friedrichsthaler Familien arbeiten, zur Situation armer Familien in Friedrichsthal befragt. Die Untersuchung stieß auf positive Resonanz bei den Befragten und die Fachleute aus den Bereichen Bildung, Gesundheit und Verwaltung legten ihre Einschätzung der lokalen Situation dar. Die Untersuchung wurde von einer studentischen Forschungsgruppe in Zusammenarbeit mit der GWA durchgeführt. In einem zweiten Schritt wird es im kommenden Jahr darum gehen, direkt auf Eltern und Kinder zugehen und ihre Einschätzung der Situation und ihre Handlungsvorschläge zu erfahren.

In der Befragung wurde deutlich, dass arme Familien in mehrerlei Hinsicht massiv belastet sind. Ein Interviewpartner formulierte das so: „Man merkt halt einfach, dass die Anzahl der Familien, die ärmer sind, die arm sind, die an der Armutsgrenze leben und die da alle sehr darunter leiden, dass das halt immer mehr werden.“ Perspektivlosigkeit

wurde als wichtiges Problem benannt: „Da wurde mir das wirklich bewusst, also dass diese Kinder ja fast gar keine Möglichkeiten haben (...). Ich denke, wenn man so im Wohlstand lebt, weiß man gar nicht, was das bedeutet.“



Die interviewten ExpertInnen nehmen Armut in Friedrichsthal anhand verschiedener Faktoren multidimensional wahr und beobachten demzufolge verschiedenste Erscheinungsformen von Armut. Der Armutsbegriff beschränkt sich nicht nur auf den finanziellen Bereich, sondern Armut wirkt sich besonders auch im kulturellen und sozialen Bereich aus. Die Institutionen sehen es als wichtig an, durch äußere Hilfestellungen und Anreize den Zugang armer Familien zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu erleichtern. Aus dem Bereich Gesundheit wurde von deutlich erkennbaren körperlichen und psychosomatischen Beschwerden berichtet. Als Hinweis wurde hier formuliert, dass Belastungen nur dann angemessen bewältigt werden können, wenn auf ausreichend materielle, soziale und personale Ressourcen zurückgegriffen werden kann.



Die Ergebnisse der Untersuchung können dabei helfen, das eigene Handeln der verschiedenen Akteure kritisch zu reflektieren und professionelles Arbeiten in der Stadt um einen genaueren Blick auf die besonderen Lebensbedingungen von Menschen aus armen Familien

zu erweitern. Lydia Fried hat dies exemplarisch für die Arbeit der Caritas Gemeinwesenarbeit bei der Präsentation der Ergebnisse im Rathausfestsaal in Friedrichsthal vorgestellt.

Rund vierzig Besucher, überwiegend Vertreter in der Stadt tätiger Organisationen, kamen zu der Veranstaltung und hörten konzentriert den Ausführungen der Studenten zu. Bürgermeister Schultheis betonte in seiner Ansprache die besondere Herausforderung und Aufgabe gerade

für den kommunalen Bereich, auch in schwierigen Zeiten konkret an der Aufgabe der Integration von Menschen in benachteiligenden Lebenssituationen zu arbeiten und für dieses Ziel mit verschiedenen Partnern zu kooperieren.

Die GWA Friedrichsthal bedankt sich beim Forschungsteam der HTW, der wissenschaftlichen Leitung Frau Professor Odierna und dem Projektkoordinator Michael Geis für die konstruktive und lebendige Zusammenarbeit. wir freuen uns auf das nächste gemeinsame Projekt.

Bewohnerversammlung in der Feldstraße am 12.05.2011

Am 12. Mai fand die erste Bewohnerversammlung des Jahres 2011 in der Feldstraße statt. Besprochen wurde das Sommerfest, das in diesem Jahr in den großen Ferien stattfindet und zwar am 09. Juli ab 14:00 Uhr im Wendehammer der Feldstraße.

Angeboten werden u.a. Tombola, Glücksrad, Bastelangebot für Kinder und Erwachsenenparcours. Selbstverständlich wird auch für Essen und Trinken gesorgt sein.

Weitere Aktionen wurden festgelegt: Fahrt ins Erdbeerland Anfang Juni, Familienausflug am 06. August zum Zoo Amnéville, Fahrt zur Naturbühne Gräfinthal im August.

Froschwanderung in der Alten Schule

Mitte März konnte man beobachten, wie sich ein Dutzend buntbemalter Frösche in der Alten Schule breit machte. Zehn Frauen aus Friedrichsthal und Umgebung ließen ihrer Phantasie freien Lauf und



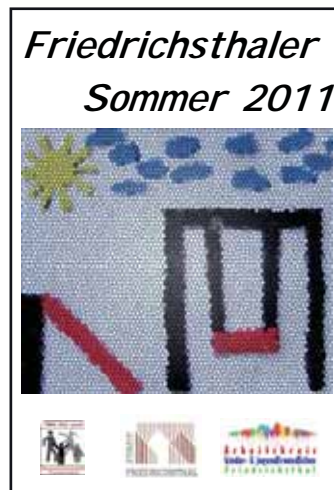
fertigten aus Sperrholz wunderschöne und farbenfrohe Frösche. Diese anschließend mit Körben versehenen und Blumen oder Ostereier gefüllten Exemplare,

stehen seither als Schmuckstücke in vielen Wohnungen oder Vorgärten. Bei diesen regelmäßig stattfindenden Abenden können die Teilnehmerinnen ihre handwerklichen Fähigkeiten weiter verfeinern und haben außerdem viel Spaß beim gemeinsamen Arbeiten. In den letzten Monaten kamen zu den unterschiedlichsten Angeboten (Wanduhren, Weihnachtspyramiden, Adventskränze,...) immer wieder auch Frauen, die bisher nicht an solchen Aktivitäten teilgenommen haben. Wer sich mit eigenen Ideen an den Planungen für das Herbst- und Winterprogramm beteiligen möchte, ist recht herzlich dazu eingeladen. Wenn Sie die Einladungen zu den Aktionen in der Frauenarbeit per e-mail erhalten möchten, teilen sie uns bitte ihre Adresse mit. Außerdem findet man die aktuellen Angebote auch auf unserer Homepage.

Wieder viel Spaß im Friedrichsthaler Sommerferienprogramm

Seit vielen Jahren stellen die Caritas Gemeinwesenarbeit und die Stadt Friedrichsthal zahlreiche interessante und unterhaltsame Programmpunkte im Sommerferienprogramm zusammen. Alle Vereine und Verbände, die in den großen Ferien etwas für Kinder und Jugendliche anbieten, können dies im Programmheft veröffentlichen. So entsteht ein abwechslungsreiches und buntes Programm!

Das Angebot richtet sich vor allem an Kinder und Jugendliche, die ihre Ferien zu Hause verbringen. Ein Blick in das Programmheft genügt und man kann sich entscheiden, wo man den Tag verbringt oder sich mit Freunden treffen will. Tagesausflüge, Ferienfreizeiten, sportliche und künstlerische Aktivitäten sowie Sommerfeste, Spiel- und Bastelnachmittage oder Workshops, Schnuppertrainings, auch Besichtigungen oder altersgerechte Kurse werden im Programmheft zu finden sein.



Voraussichtlich wird das Sommerferienheft in der letzten Woche vor den Ferien über die Schulen, die Stadt Friedrichsthal und die Caritas Gemeinwesenarbeit verteilt.

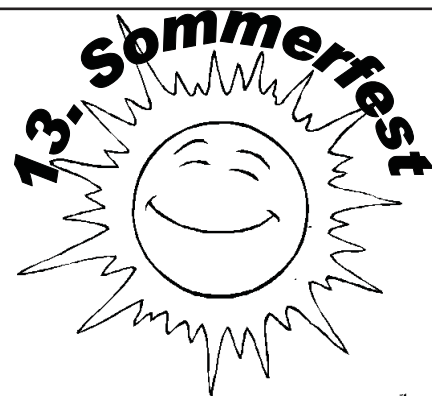
Weitere Informationen bei:

- Caritas Gwa Friedrichsthal
Elversberger Straße 74
66299 Friedrichsthal
oder per E-Mail an cv-gwa-friedrichsthal@quarternet.de

- Stadt Friedrichsthal, Stabsstelle,
Schmidtbornstraße 12 a,
66299 Friedrichsthal
oder per E-mail an kuhn@friedrichsthal.de

Neue Mädchengruppe am Start!

Mit sechs Mädchen im Alter von 10-11 Jahren hat die Caritas-GWA die Arbeit mit einer neuen Mädchengruppe begonnen. Die Treffen finden im Jugendraum der Alten Schule statt. Was die Mädels alles zusammen „anstellen“ werden, entscheiden sie gemeinsam mit ihrer Gruppenleiterin Uli Goebel. Dies könnten z.B. gemeinsame Ausflüge sein, kreative Aktionen, gemeinsames Kochen und Essen, Behandlung von Mädchenspezifischen Themen, usw. Weitere Infos bei Ulrike Goebel, Tel.: 06897/840525



am 09. Juli 2011 ab 14:00 Uhr in
der Feldstraße.

Spiele für Kinder * Glücksrad
Erwachsenenparcours * Tombola
Basteln * Fresskorb/Bon-Bon-Glas
Luftballonmodellieren * Musik
Schwenken * kalte Getränke
Kaffee & Kuchen

Es laden ein: die MitarbeiterInnen der Gemeinwesenarbeit
Friedrichsthal und der Festausschuss der
BewohnerInnen der Feldstraße.

„Von tapferen Burgfräuleins und liebreizenden Rittern...“

Am Mittwoch, 27. April 2011, war es endlich wieder soweit: Der alljährliche Kindertag der GWA Friedrichsthal war endlich da! Dieses Jahr stand er unter dem Motto „Von tapferen Burgfräuleins und liebreizenden Rittern...“.

Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren begannen diesen besonderen Tag mit einem gemeinsamen Frühstück in der Alten Schule.

Danach starteten die verschiedenen Workshops im ganzen Haus: Passend zum Thema wurden in der Werkstatt Schwerter ausgesägt und verziert. Wappen wurden entworfen und zu Schildern. Gewänder konnten bemalt, Hüte, Helme, Gürtel und Amulette mit viel Phantasie und Geschick kreiert werden. Mit alter Handwerksmethode wurden Bleistifte mit Wolle umfilzt. Jedes Kind konnte selbst auswählen, an welchem Angebot es teilnehmen wollte. Im Jugendraum ging es gemütlicher zu. In ruhiger Atmosphäre konnten die Kinder eine Phantasiereise antreten und beim Mandala Malen und Musik Hören ausspannen.

Um die Mittagszeit gab es zur Stärkung eine leckere Kartoffel-Möhren-Suppe und als Nachtisch Eis.

Danach stand ein weiterer Höhepunkt des Tages auf dem Programm: Alle Burgfräuleins, Ritter und Knappen machten sich mit vollgeladenem Bollerwagen auf den Weg zum Kolonier Bolzplatz zu den Ritterspielen. Doch

unterwegs begann es heftig zu regnen und so flüchteten sich die Wagemutigen wieder zurück in die Alte Schule.

Nach ein paar lustigen Spielen kam die Sonne wieder zum Vorschein. Die Ritterwettkämpfe mit Bogenschießen, Tauziehen, Lanzenreiten und Stein-Weitwurf konnten nun hinter der Alten Schule stattfinden.



Müde, aber bestens gelaunt, ging es dann zurück ins Haus. Dort hatten fleißige Helfer bereits das Rittermahl vorbereitet. Doch zuvor gab es noch hohen Besuch: Der König persönlich gab sich die Ehre. Gemeinsam wurde ein Eid gesprochen und alle Kinder wurden zum Ritter geschlagen. In feierlicher Übergabe händigte der König an alle neuen Burgfräuleins und Ritter Urkunden aus. Zum Abschluss wurde dann endlich das üppige Rittermahl verzehrt! Für alle war der Kindertag 2011 wieder eine gelungene Sache!

Nachwuchs in der Feldstraße

Oh wie schön! In der Feldstraße gab es Nachwuchs. Holly, das Pony von Vanessa E., hat an Palmsonntag ein munteres Fohlen geboren. Helle Begeisterung herrschte bei der ganzen Familie. Bereits nach einer Stunde stand es auf den Beinen und lief der Mutter hinterher. Vor großen Menschen ist es aber immer noch scheu. Man muss sich langsam und in gebückter Haltung an es heranwagen und viel Geduld aufbringen, bis es zutraulich



wird. Aber Rainer und die Nichten Vanessa, Michelle und Selina schaffen das schon.

Neuregelungen bei Hartz IV

Änderungen zum 1. Januar 2011

Das Sozialgesetzbuch II wurde zum 1. Januar 2011 in wesentlichen Bereichen geändert. Die Regelsätze wurden angehoben, für Kinder und Schüler wurde ein sogenanntes „Bildungspaket“ bewilligt und auch an anderen Stellen gab es teils weitreichende Änderungen.

1. Neue Begriffe

Die ARGE ist jetzt das JOBCENTER, die Regelleistung heißt jetzt Regelbedarf, Hilfebedürftige sind nun Leistungsberechtigte und Stiefkinder werden nun „Kind des anderen Ehegatten“ genannt.

2. Neue Regelbedarfe

Alleinstehende und Alleinerziehende:	364 €
Ehe- und Lebenspartner ab 18 Jahre, beide jeweils:	328 €
Kinder von 0 bis 5 Jahre	215 €
Kinder von 6 bis 13 Jahre	251 €
Kinder von 14 bis 17 Jahre	287 €

neu eingeführt wurde die Stufe Kinder von 18 bis 24 Jahre im Haushalt der Eltern: 291 €

3. Mehrbedarf für Warmwassererzeugung

Wenn das Warmwasser über die Heizung erzeugt wird, gibt es nun **keinen Abzug** mehr bei den Heizkosten.

Wird das Warmwasser über Strom zubereitet, wird nun **ein zusätzlicher Mehrbedarf** anerkannt der vom Regelsatz abhängt. Folgende Beträge werden anerkannt:

Regelsatz 364 €	8,00 €
Regelsatz 328 €	8,00 €
Regelsatz 291 €	7,00 €
Regelsatz 287 €	4,00 €
Regelsatz 251 €	3,00 €
Regelsatz 215 €	2,00 €

4. Ersatzlos gestrichene Leistungen

Seit 1. Januar 2011 wird kein Beitrag zur

Rentenversicherung mehr gezahlt.

Außerdem entfällt der befristete Zuschlag beim Übergang von Arbeitslosengeld zu Arbeitslosengeld II.

5. Änderungen bei Beginn und Ende der Leistungsbewilligung

- **Der Antrag auf Leistungen** wirkt auf den Ersten des Monats zurück, d.h. man bekommt Leistungen für den ganzen Monat. Dies bedeutet aber auch, dass alle Einnahmen, die im Monat der Antragstellung fließen, angerechnet werden.
- Bei Rentenbeginn zahlt das Jobcenter noch Leistungen für den gesamten Monat, in dem man 65 Jahre alt wird. Im ersten Monat des Rentenbezugs bleibt jedoch eine Lücke bestehen, da die Rentenzahlung am Ende des Monats erfolgt. Hier muss bei Bedarf die Grundsicherung über SGB XII zahlen.
- Wird eine Ausbildung angefangen, die BAB oder Bafög berechtigt ist, so kann im ersten Monat noch ALG II als Darlehen gezahlt werden.

6. Änderungen bei Rückforderungen bzw. Erstattungsansprüchen

Bei Rückforderungen von Überzahlungen gibt es zukünftig keinen Ermessensspielraum mehr. Sie werden mit einem festen Prozentsatz mit den laufenden Leistungen aufgerechnet:

- **bei vorsätzlich falschen Angaben:** 30 % des maßgebenden Regelbedarfs (bisher „bis zu“ 30 %) des Bevollmächtigten und seiner minderjährigen Kinder.
- **bei sonstigen Fällen** (z.B. wechselndes Einkommen): 10 % der maßgebenden Regelbedarfe aller Familienmitglieder.

7. Änderungen bei Ihren Rechten

Die rückwirkende Überprüfung von Bescheiden nach § 44 SGB X wurde geändert. Bisher konnte man Bescheide 4 Jahre rückwirkend überprüfen lassen.

Diese Zeitspanne wurde auf 1 Jahr rückwirkend gekürzt.

8. Änderungen bei den Kosten der Unterkunft

- Die Kosten für die Warmwasserbereitung werden nun als Mehrbedarf anerkannt. Die einzelnen Beträge wurden unter Nr. 3 genannt.
- Für Personen, die mit ihren beim anderen Elternteil lebenden Kindern regelmäßig das Umgangsrecht wahrnehmen ist ein besonderer Bedarf zu berücksichtigen, d.h. eine größere Wohnung als die als angemessen ist anzuerkennen.

9. Änderungen bei der Anrechnung von Einkommen

Elterngeld: Das Elterngeld wird künftig grundsätzlich vollständig als Einkommen berücksichtigt sofern sie Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder Kinderzuschlag erhalten.

Sonderregelung Elterngeldfreibetrag: Wer vor der Geburt des Kindes erwerbstätig war, erhält ab dem 1. Januar 2011 einen Elterngeldfreibetrag. Dieser entspricht dem durchschnittlichen Einkommen vor der Geburt und beträgt höchstens 300 €.

Einmaliges Einkommen (z.B.) Erbschaft, das höher ist als der monatliche ALG II Anspruch wird auf höchstens 6 Monate aufgeteilt, danach wird nicht verbrauchtes Einkommen zum Vermögen. Bisher war auch eine längere Aufteilungszeit möglich.

Bagatellgrenze: Geringfügige Einnahmen bis zu 10 € monatlich sind jetzt anrechnungsfrei, bisher waren es 50 €/Jahr.

Erwerbseinkommen über 800 €: Bei Erwerbseinkommen zwischen 800 € und 1000 € sind jetzt 20 % anrechnungsfrei, bisher waren es 10 %, dadurch ergibt sich ein höherer Freibetrag von bis zu 20 €.

10. Änderungen bei Einmaligen Beihilfen

Neu eingeführt wurden Leistungen für die Anschaffung und Reparatur von orthopädischen Schuhen sowie orthopädischen Geräten.

11. Änderungen bei Sanktionen

Bisher mussten Sanktionen spätestens 3 Monate nach der Pflichtverletzung erfolgen, jetzt hat das Jobcenter 6 Monate Zeit.

Zukünftig gibt es keine wiederholte Pflichtverletzung mehr bei Meldeversäumnissen. Es wird also nur noch bei jedem einzelnen Meldeversäumnis um jeweils 10 gekürzt.

Eine Pflichtverletzung wird jetzt auch unterstellt, wenn die „Anbahnung einer zumutbaren Arbeit durch das Verhalten verhindert wird“.

Eine schriftliche Belehrung über Rechtsfolgen ist nicht mehr zwingend vorgeschrieben, es reicht, wenn ein Betroffener Kenntnis über die Rechtsfolgen hatte (z.B. durch Aushang).

Wenn Minderjährige in der Bedarfsgemeinschaft leben, muss das Jobcenter nun Sachleistungen (in Form von Lebensmittelgutscheinen) erbringen, bisher war dies eine Soll-Leistung, d.h. es lag im Ermessen.



Neue Leistungen für Bildung und Teilhabe

Die Bundesregierung hat beschlossen, dass Kinder, deren Familien Arbeitslosengeld II, Wohngeld, Kinderzuschlag, Sozialhilfe oder Grundsicherungsleistungen beziehen, auch Leistungen für Bildung und Teilhabe erhalten.

Zuständig ist das Jobcenter.

Informationen und Formulare sind auch beim Jugendamt (für den Bereich Mittagessen in Schule und Vorschule) und beim Sozialamt erhältlich.

Die Leistungen können Personen unter 25 Jahren erhalten, nur bei den Leistungen für gesellschaftliche Teilhabe ist das Alter auf unter 18 Jahre begrenzt.

Bis auf den Schulbedarf müssen alle Leistungen beantragt werden.

Personen, die kein Arbeitslosengeld II beziehen, müssen auch hier einen Antrag stellen und die notwendigen Unterlagen (Bescheid über Bezug von Wohngeld, Kinderzuschlag, Grundsicherung oder Sozialhilfe und evtl. Schulbescheinigung) vorlegen.

Lediglich der Schulbedarf wird (bei Beziehern von Arbeitslosengeld II ohne Antrag) direkt an die Berechtigten überwiesen. Die übrigen Leistungen werden vom Jobcenter an den jeweiligen Leistungserbringer, also die Schule bei Klassenfahrten oder den Sport- oder Musikverein, der Beiträge verlangt, überwiesen.

Im Einzelnen können folgende Leistungen beantragt werden:

Eintägige Schul- und Kitaausflüge und mehrtägige Klassenfahrten

Auf vorherigen Antrag werden die Aufwendungen (ohne Taschengeld) für Schulausflüge und mehrtägige Klassenfahrten übernommen. Als Nachweis muss eine entsprechende Bescheinigung der Schule vorgelegt werden.

Schulbedarf

Für die Ausstattung mit persönlichem Schulbedarf (z.B: Ranzen,

Sportbekleidung, Schreib-, Rechen- und Zeichenmaterial) erhalten SchülerInnen eine pauschalierte Leistung von 70,00€ zum 01. August und 30,00€ zum 01. Februar eines jeden Jahres. Eine Antragstellung ist nicht erforderlich.

Lernförderung/Nachhilfe

Wenn die Versetzung in die nächste Klasse gefährdet ist, ist es möglich SchülerInnen durch Lernförderung/Nachhilfe zu unterstützen. Die Notwendigkeit und Angemessenheit muss durch die Schule bestätigt werden. Falls es schulische Unterstützungsangebote wie z.B. Förderunterricht gibt, müssen diese Angebote zunächst wahrgenommen werden.

Mittagverpflegung

Für SchülerInnen, die an einer Mittagverpflegung in schulischer Verantwortung teilnehmen, werden die Kosten für das Mittagessen abzüglich eines Eigenanteils von 1,00€ je Essen übernommen.

Gleiches gilt für Kinder in Kindertageseinrichtungen oder Kindertagespflege.

Die Kostenübernahme kann beim Jugendamt des Regionalverbands beantragt werden. Die Personen, die kein Arbeitslosengeld II erhalten, müssen Einkommensbelege und Belege über die Miet- und Nebenkosten vorlegen.

Gesellschaftliche Teilhabe

Leistungsberechtigte unter 18 Jahren können monatlich einen Betrag von bis zu 10,00€ zur Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft erhalten. Die Leistungen können gewährt werden für:

- Mitgliedsbeiträge in den Bereichen Sport, Spiel, Kultur und Geselligkeit
- Unterricht in künstlerischen Fächern (z.B. Musikunterricht), vergleichbare angeleitete Aktivitäten und kulturelle Bildung
- Die Teilnahme an Freizeiten

In diesem Jahr wirken Anträge, die bis spätestens 30. Juni gestellt sind, zum 01. Januar zurück. D.h. bei einem

Antrag auf gesellschaftliche Teilhabe, der bis einschließlich 30. Juni gestellt wird, können bis zu 120,00€ gezahlt werden (12 Monate x 10,00€ gleich 120,00€). Bei Anträgen, die im Juli gestellt werden, können Beträge bis 60,00€ gezahlt werden (6 Monate x 10,00€ gleich 60,00€). Bei Anträgen, die im Oktober gestellt werden, können Beträge bis 30 € (3 Monate x 10 €) gezahlt werden.

Um im nächsten Jahr die gesamten

120,00€ ausschöpfen zu können, muss **im Januar** ein Antrag gestellt werden. Dies ist insbesondere wichtig, wenn das Kind z.B. im Juli an einer Freizeit des Sportvereins, die 150 € kostet, teilnimmt. Wenn der Antrag schon im Januar gestellt wurde, werden 120 € bewilligt, wenn der Antrag aber erst im Juli gestellt wird, werden nur noch für die restlichen Monate des Jahres jeweils 10 €, insgesamt also 60 € bewilligt.

Die Leistungen für Bildung und Teilhabe – Ein Blick aus Sicht einer betroffenen Friedrichsthaler Familie könnte so aussehen:

Jürgen und Marion Birk haben 3 Kinder im Alter von 5, 8 und 10 Jahren. Jürgen verdient 1500 € netto im Monat. Außerdem hat die Familie noch 558 € Kindergeld, Wohngeld und 320 € Einkommen aus Frau Birks Minijob. In einem Gespräch mit einer bekannten Familie erfährt Frau Birk zufällig, dass sie als Wohngeld-Bezieher das Mittagessen ihrer Kinder in der Nachmittagsbetreuung bis auf 1 € erstattet bekommen. Im Fernsehen haben sie die Meldungen darüber nicht mitbekommen und eine Zeitung können sie sich nicht leisten. Frau Birk fragt sofort im Rathaus nach, aber dort kann man die Leistungen nicht beantragen. Die Mitarbeiterin empfiehlt ihr, zur Caritas zu gehen. Dort erfährt Frau Birk zuerst einmal, dass sie noch mehr Leistungen beantragen kann. Sie kann z.B. das Schulbedarfs-Paket, Vereinsbeiträge und Klassenfahrten beantragen. Aber was wo beantragt werden muss, kann ihr im Moment noch niemand richtig sagen. Die Caritas-Mitarbeiterin telefoniert viel herum und kann Frau Birk schließlich wenigstens wegen des Mittagessens weiterhelfen. Dieses muss beim Jugendamt beantragt werden. Dazu muss sie persönlich dort vorsprechen. Da Frau Birk dreimal in der Woche vormittags arbeitet und am Nachmittag mit Jessica zur Logopädie

und mit Steven zur Ergotherapie muss, findet sie kaum Zeit dafür. Außerdem ist sie am Monatsende knapp bei Kasse und hat keine Geld für die Fahrtkosten nach Saarbrücken in Höhe von 8,20 €. Als sie dann beim Jugendamt ist, erfährt sie, dass die Vorlage des Wohngeld-Bescheides nicht ausreicht. Sie muss noch Kopien von Lohnzetteln, Mietbescheinigung und der Nebenkosten-Abrechnung vorlegen. Außerdem ist es noch gar nicht sicher, ob sie das Mittagessen wirklich bezahlt bekommt, denn die Sachbearbeiterin muss noch ausrechnen, ob Familie Birk die maßgebliche Einkommensgrenze nicht doch überschreitet.

Die Schulbedarfs-Pakete für Kevin und Jessica müssen beim Jobcenter beantragt werden.

Gerne hätten Herr und Frau Birk auch für Jessica die Beiträge für die musikalische Früherziehung hier beantragt. Die Erzieherin im Kindergarten ist der Meinung, das Jessica musikalisch begabt ist und gefördert werden sollte. Von der Musikschule haben sie aber erfahren, dass der Beitrag zur Musikschule 30 € beträgt, vom Jobcenter aber nur 10 € erstattet werden, außerdem benötigt Jessica die Musikschultasche, die 46 € kostet. Dieses zusätzliche Geld können die Birk`s trotz aller Enttäuschung von Jessica nicht aufbringen.

Den Vereinsbeitrag für Kevins Fußball-Verein in Höhe von 3 € pro Monat konnte Familie Birk sich auch schon in der

Vergangenheit leisten. Nur der Kauf von Fußballschuhen war oft ein Problem. Kevin wächst im Moment so schnell und braucht pro Jahr 2 Paar Fußballschuhe. Wenn Frau Birk nicht gerade ein Paar Schuhe im Sonderangebot findet, kann Kevin auch mal ein paar Wochen nicht zum Training gehen. Familie Birk bedauert es sehr, dass die 10 €, die das Jobcenter für Vereinsbeiträge übernehmen würde, nicht für Fußballschuhe oder einen Trainingsanzug ausgezahlt werden darf. Wenn die 10 € pro Kind und Monat ausgezahlt würden, dann könnte Familie Birk auch einmal einen schönen Familienausflug machen. Kevin und Jessica wollen schon seit langem einmal wie ihre Freunde in den Holiday-Park. Familie Birk war auch erst einmal gemeinsam im Zoo, denn die Kosten für Fahrt und Eintritt betragen 37 € und das können sie sich nur ausnahmsweise leisten.

Aber sie sind froh, dass Kevin zum ersten Mal am Mannschaftsausflug des Fußballvereins an den Bodensee teilnehmen kann, denn die 90 € werden vom Jobcenter übernommen. Dann übernimmt das Jobcenter jedoch im November und Dezember den Vereinsbeitrag nicht mehr, denn die 120 € für Kevin sind dann ausgeschöpft.

Sie wissen auch, dass im nächsten Schuljahr eine Lernförderung für Kevin gezahlt wird, sollte seine Versetzung gefährdet sein. In diesem Schuljahr wird er die Versetzung gerade so durch eigene Anstrengung schaffen. Sollte sich nach den ersten Klassenarbeiten im neuen Schuljahr herausstellen, dass die Probleme weiterhin bestehen, wollen sie auf jeden Fall mit dem Klassenlehrer reden und ihn um eine Stellungnahme für das Jobcenter bitten.

Viel Lauferei für etwas mehr Teilhabe, aber für ihre Kinder ist den Birk's keine Anstrengung zu viel. Sie sind froh, durch Zufall erfahren zu haben, dass auch sie von den neuen Leistungen profitieren.



Der „halb“Jahrespraktikant stellt sich vor!



Mein Name ist Benjamin Brecht und einige von euch werden mich sicherlich schon kennen gelernt haben. Ich bin vom 1. April bis zum 30. September ein Teil des Caritas GWA-Teams Friedrichsthal und möchte mich deshalb an dieser Stelle kurz vorstellen. In den 6 Monaten bei der GWA-Friedrichsthal werde ich mein Berufspraktikum zur Staatlichen Anerkennung

absolvieren. Soeben habe ich mein Studium der Sozialen Arbeit in Hildesheim mit dem Bachelor abgeschlossen. Geboren bin ich am 03. Juli 1987 in Singen am Hohentwiel (da wo die Maggi herkommt), ganz in der Nähe des Bodensees. Dort habe ich über 20 Jahre meines Lebens verbracht, bevor ich nach dem Erreichen meiner Fachhochschulreife und dem Absolvieren eines Freiwilligen Sozialen Jahres nach Hildesheim gezogen bin. Seit März diesen Jahres lebe ich im Saarland in Marpingen. Ich hoffe mit meinem Wissen, meinen Ideen und meinem Einsatz die Arbeit des GWA Teams bereichern zu können, und freue mich auf die Arbeit mit und im Gemeinwesen.



ALTE SCHULE



Elversberger Str. 74

Angebote für Kids

Mädchengruppe

Dienstags, von 15 bis 16:30 Uhr
Für Mädchen von 10 bis 11 Jahren
Alte Schule

Offener Kindertreff

Donnerstags, von 15 bis 16:30 Uhr
Für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Findet bei schönem Wetter auf dem Bolzplatz am Kolonieschacht oder auf dem
Spielplatz in der Feldstraße statt

Hast Du Lust mit anderen Kindern zusammen zu spielen, basteln, kochen, backen,
Ausflüge zu machen usw.?

Dann nimm Dir doch gleich unser aktuelles Programm mit, schau im Internet nach
unter www.caritas-gwa-friedrichsthal.de, oder bei den Aushängen an der Alten Schule
und den Stadtteilbüros!

Infos bei: Caritas Gemeinwesenarbeit Friedrichsthal, Elversberger Str. 74
Tel.: 06897/840525



Unsere Standorte Unsere Angebote Ihre Ansprechpartner

Gemeinwesenbüro

Am Kolonieschacht 3
Tel.: 06897/88044
Fax: 06897/840565

Allgemeine Beratung
Bewohnercafé
Bürgerterminal

Werner Hubertus

Alte Schule

Elversberger Straße 74
Tel.: 06897/840525

Kinder- und Jugendarbeit
Schülerhilfe
Teenieclub
Kindertreff

Ulrike Goebel
Andrea Proske

Nachbarschaftstreff

Feldstraße 24
Tel.: 06897/843090
Fax: 06897/843671

Sozialberatung

Lydia Fried
Elisabeth Schindelhauer

Stadtteilbüro des Fördergebietsbeauftragten

im Rechtsschutzsaal
Hofstraße 49

Sozialberatung

Elisabeth Schindelhauer
Montag: 8:00 Uhr – 12:00 Uhr

Weitere Infos

über Angebote und Öffnungszeiten können Sie von den MitarbeiterInnen der verschiedenen Standorte erfahren,
per email: cv-gwa-friedrichsthal@quarternet.de oder
auf unserer Internet-Seite: www.caritas-gwa-friedrichsthal.de

